
EVALUIERUNG

Evaluierung des Länderprogramms Vietnam

Executive Summary der Evaluierung

Berlin 2007



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

WICHTIGSTE ERGEBNISSE UND EMPFEHLUNGEN

Das politische und gesellschaftliche Umfeld des Projekts

Vietnam befindet sich seit zwei Jahrzehnten in einem tief greifenden Transformationsprozess, der durch hohes Wirtschaftswachstum, Aufbrechen gesellschaftlicher Strukturen und einer Öffnung des Landes gegenüber dem Ausland gekennzeichnet ist. Treibende Kraft dieser Entwicklung ist eine wirtschaftliche Dynamik, die sich aus der Aktivität privater und halbstaatlicher Akteure ebenso speist wie aus den Zwängen und Chancen, die sich aus der immer stärkeren Integration Vietnams in internationale Märkte ergeben. Die Kommunistische Partei Vietnams (KPV) proklamiert zwar noch lautstark ihre Geschlossenheit und ihren Anspruch auf das Führungs- und Machtmonopol, aber auch in ihren Reihen treten immer deutlicher unterschiedliche politische Auffassungen und ein Verlust an Steuerungskapazität zu Tage.

Für die künftige Entwicklung sind mehrere Szenarien vorstellbar. Bei einem Einbruch des wirtschaftlichen Wachstums ist ein Rückfall in die Politik des dogmatischen Sozialismus nicht auszuschließen. Einer erfolgreichen Transformation in einen demokratischen Rechtsstaat mit sozialer Marktwirtschaft stehen andererseits schwerwiegende ökonomische, soziale und nicht zuletzt politische Hürden entgegen. Auf absehbare Zeit ist daher ein „Muddle through“ wahrscheinlich, das sich einer modelltheoretischen Betrachtung entzieht. Ein Vergleich mit dem chinesischen Reformprozess ist hierbei hilfreich, solange man sich mit konzeptionellen Fragen beschäftigt. Je stärker man sich jedoch mit den konkreten Handlungsoptionen befasst, desto klarer treten die gravierenden Unterschiede hervor, die in der unvergleichbaren Größe und Geschichte beider Länder begründet sind.

Angemessenheit des Länderprogramms in Bezug auf die politischen und sozialen Rahmenbedingungen

Konzeptionelle Ebene

Mit den Schwerpunktbereichen: Demokratisierung/Rechtsstaat, Wirtschaftsreformen/Soziale Marktwirtschaft sowie Zivilgesellschaft/ Armutsbekämpfung/Stärkung der lokalen Ebene hat sich die KAS ein sehr weites Themenspektrum abgesteckt, in dem alle wesentlichen Problemfelder der gegenwärtigen Entwicklung Vietnams enthalten sind. In den einzelnen Schwerpunktbereichen lassen sich mühelos

noch weitere Aufgabenfelder benennen wie z.B. Aufbau eines soliden staatlichen Finanzsystems, soziale Sicherungssysteme, Gender-Frage, Jugendproblematik, Bildung und Ausbildung, Diskriminierung von gesellschaftlichen Minderheiten, Menschenrechte, Kampf gegen die Korruption etc., deren Relevanz nicht von der Hand zu weisen ist.

Angesichts der zur Verfügung stehenden Kapazitäten wird die KAS aber nicht umhin kommen, sich auf jene Kernbereiche zu fokussieren, in denen sie in der Vergangenheit besonders markante Erfolge errungen hat: Aufbau des Rechtsstaats, Verwaltungsreform und Stärkung der Zivilgesellschaft. Bei der Verfolgung dieser Ziele sollte man sich allerdings um eine stärkere Diversifizierung der Zielgruppen bemühen und die gesellschaftliche Ebene sowie die Frage der Implementierung der erlassenen Gesetze stärker in die Arbeit der KAS mit einbeziehen.

Operative Ebene

In den Projekten der ländlichen Entwicklung arbeitet die KAS-Vertretung in Vietnam mit Partnern zusammen, die sich als Nicht-Regierungs-Organisationen verstehen. In ihrer politischen Arbeit setzt sie einerseits auf die Kooperation mit zentralen Regierungs-Institutionen, andererseits auf Verbände bzw. wichtige Multiplikatoren, die landesweit vernetzt sind. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen und Nicht-Regierungs-Organisationen, die ja auf den verschiedensten gesellschaftlichen und politischen Feldern aktiv sind, würde hier eine ebenso sinnvolle wie notwendige Ergänzung der politischen Arbeit der KAS darstellen, da sie eine stärkere Perspektive von unten eröffnen könnte.

In ihrem methodischen Vorgehen hat sich die Hanoi-KAS-Vertretung bisher vor allem zweier Instrumente bedient: der finanziellen Unterstützung einzelner permanenter Kooperationspartner und der im Rahmen von Eigenmaßnahmen organisierten Bildungs- und Dialog-Veranstaltungen. Für die zukünftige Arbeit empfehlen sich darüber hinaus: längerfristige Weiterbildungsmaßnahmen, Vergabe von Forschungsaufträgen und kleineren empirischen Untersuchungen an vietnamesische ForscherInnen bzw. Institutionen. Die gute Zusammenarbeit mit den deutschen EZ-Organisationen konnte und kann bei der Realisierung des einen oder anderen Projekts hilfreich sein, ebenso eine noch stärkere Zusammenarbeit mit den Regionalprojekten der KAS, die ja im Bereich „Rechtsstaatsdialog Asien“ schon sehr gut funktioniert und auch auf den Bereich „Politik und Mediendialog“ ausgedehnt werden sollte.

Selbst bei einer optimalen Ausschöpfung der vorhandenen Kapazitäten und Kooperationsmöglichkeiten können indes nicht alle in der Länderkonzeption genannten Ziele angegangen, geschweige denn erfüllt werden. Dieser offenkundige Widerspruch zwischen umfassender Zielsetzung und (unumgänglicher) Schwerpunktsetzung in der konkreten Arbeit müsste allerdings in der Länderkonzeption stärker thematisiert und reflektiert werden. Nicht zuletzt wäre auch zu begründen, warum dieser Aspekt besondere Aufmerksamkeit verdient, während andere Aspekte (vielleicht Notgedrungener Weise) in den Hintergrund treten müssen.

Wirksamkeit

Bei den Zielen Aufbau eines demokratisch kontrollierten Rechtsstaats / Verwaltungsreform konnte die KAS in Vietnam sicherlich die nachhaltigsten und allgemein anerkannten Ergebnisse verbuchen. Es gelang zu praktisch allen staatlichen Institutionen, die an der Ausarbeitung von Gesetzen beteiligt sind, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. Die einzelnen Kooperationspartner sind eng miteinander vernetzt und ergänzen sich gegenseitig. Darüber hinaus war man in der Lage, wichtige Multiplikatoren wie die Juristenvereinigung, den Städteverband oder die nationalen Universitäten in Hanoi und Ho Chi Minh – Stadt in diese Arbeit mit ein zu beziehen. Welche Wirkungen letztlich auf lokaler Ebene erzielt wurden, müsste indes noch genauer untersucht werden.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen einer funktionierenden sozialen Marktwirtschaft und die sich aus dem WTO-Beitritt ergebenden rechtlichen Konsequenzen wurden einem vietnamesischen Fachpublikum in mehreren Seminar-Veranstaltungen eingehend erläutert. Dies bekräftigte bei vietnamesischen Partnern den Wunsch nach einem noch stärkeren Engagement der KAS auf diesem Gebiet; vor allem in der Frage der WTO-Mitgliedschaft Vietnams. Die Vermittlung der sozialen Komponente der sozialen Marktwirtschaft z.B. die Frage der Sozialen Sicherungssysteme nahm dagegen einen geringeren Stellenwert ein; die Wissensdefizite auf vietnamesischer Seite sind aber hier nach wie vor groß.

In dem Projekt Cat Ba wurde versucht, die lokale Ebene mit Hilfe eines integrierten Ansatzes zu stärken. Konzeptionell ist dies sehr einleuchtend, die konkreten Ergebnisse des Projekts konnten den Berichtersteller indes nicht zufrieden stellen. Dies ist umso bedauerlicher, da dies derzeit das einzige Projekt der KAS ist, das an der lokalen politischen Ebene ansetzt. Doch die mit Hilfe der Partnerorganisationen verfolgten Projekte der ländlichen Entwicklung haben

– nach Meinung des Berichterstatters – bisher nicht die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Große Energien wurden in einzelne Vorhaben investiert ohne die notwendigen Folgeschritte ausreichend zu bedenken und entsprechende Begleit-Maßnahmen zu treffen.

Eine direkte Relevanz vietnamesischer (Modell-) Projekte für die Arbeit in der VR China oder für eine (eventuelle) Arbeit in Laos ist meines Erachtens nicht gegeben. Einem solchen Transfer stehen die sehr unterschiedlichen Ausgangsbedingungen wie auch historisch bedingte politisch-psychologische Vorbehalte entgegen. Bei der Weiterentwicklung der KAS-Länderstrategie für Vietnam können jedoch die chinesischen Erfahrungen in einigen Problemfeldern hilfreich sein, da allein aufgrund der Größe dieses Landes einige Probleme in China schon sehr viel deutlicher zu erkennen als in Vietnam; dies gilt besonders für die soziale Spaltung der Gesellschaft, die ökologischen Kosten des Wachstums und die Zukunft der landwirtschaftlichen Entwicklung.

Handlungsorientierte Empfehlungen

Die Website der Hanoier KAS-Vertretung gibt deren vielfältige Aktivitäten nur unzureichend wider. Eine professionelle Überarbeitung und laufende Aktualisierung ist dringend geboten, da das Internet in Vietnam eine der wenigen Möglichkeiten darstellt, sich unabhängige Informationen zu beschaffen.

Bei ihrer politischen Arbeit würde ich der KAS eine stärkere Konzentration auf eine geringere Anzahl von Themen empfehlen, die dann aber mit Partnern auf zentraler wie lokaler Ebene bearbeitet werden. Dies impliziert u. a., dass man sich noch intensiver mit der Frage der Implementierung befasst und die Auswirkungen der in Hanoi beschlossenen Maßnahmen und Gesetze und Maßnahmen untersucht.

Zur methodischen Umsetzung Punkte bieten sich verschiedene Wege an. In Kooperation mit einer zentralen staatlichen Institution (z.B. ISOS) und einem Institut, das Erfahrungen auf dem Gebiet der empirischen Sozialforschung hat, könnte in ausgewählten Gemeinden eine Meinungsumfrage zum Verständnis und zur Akzeptanz bestimmter Gesetze und Verordnungen durchgeführt werden. Vorstellbar ist auch eine empirische Untersuchung, die im Abstand von ein bis zwei Jahren Veränderungen der Einstellungen zu bestimmten Themenkomplexen verfolgt. Nicht zuletzt kann Kooperation und Konflikt zwischen staatlichen Institutionen und gesellschaftlichen Gruppierungen beispielhaft in einem Projekt zur Gender-Frage untersucht werden, da diese Frage auf

staatlicher Ebene (Gender Equality Law) wie auch von einer regen NGO-Szene thematisiert wird.

Die in Aussicht stehende Übernahme der Kopfstelle in einem zukünftigen Rechtsstaatsdialog zwischen Deutschland und Vietnam sollte die KAS zum Anlass nehmen, durch ein oder zwei „Leuchtturm-Projekte“

ihre besondere Expertise auf dem Gebiet der Rechtsstaatsreform nochmals deutlich sichtbar unter Beweis zu stellen. Aussichtsreiche Projekte, die auch schon vietnamesischer Seite angesprochen wurden, könnten ein Engagement in der Notarsausbildung wie auch in einem zu gründenden WTO-Institut sein.